



Alexander Steinhof, Regionalmanager der Telekom, und Gemeindedirektor Thomas Wolf unterzeichnen die Absichtserklärung.

FOTO: GÖT

# Glasfaser kommt 2023

## Telekom baut in Lauenau aus – Feggendorf geht leer aus

**LAUENAU.** In knapp vier Wochen startet die Deutsche Telekom AG ihre Werbekampagne in Lauenau. Dort soll Anfang 2023 der Glasfaser-Ausbau beginnen. Allerdings nur im Flecken selbst, der Ortsteil Feggendorf bekommt von diesem Anbieter vorerst keine Glasfaser. 2000 Haushalte sollen bis Ende 2023 über dieses schnellere Netz verfügen können – wenn gewünscht.

Alexander Steinhof, Regionalmanager der Telekom, erläuterte, dass rund 150 Kilometer Glasfaser verlegt werden sollen, auf einer Strecke von 100 Kilometern Länge sei Tiefbau notwendig. Ab September seien die Anschlüsse buchbar, das Netz ermöglicht Bandbreiten bis zu einem Gigabit pro Sekunde. Wer sich bis Ende Juni 2023 entscheidet, spare die Anschlusskosten von rund 800 Euro. Weil es sich um einen „diskriminierungsfreien Anschluss“ handelt, werden wohl auch die Anbieter O2, 1&1 sowie Vodafone ab Herbst eine Vermark-

tungswelle in Lauenau starten – das hängt dann mit dem Ausbau der Telekom zusammen, erklärte Steinhof. Genutzt werden kann die Glasfaser, sobald der Anschluss im Haus fertig ist.

Dass die Telekom den Ausbau nicht auf Feggendorf ausweitet, „hat uns durchaus enttäuscht“, gab Gemeindedirektor Thomas Wolf bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages an. Bürgermeister Wilfried Mundt blieb dem Termin fern. Öffentlich hatte er dieses Vorgehen kürzlich kritisiert (wir berichteten).

Steinhof führte aus, dass die Wirtschaftsfaktoren ausschlaggebend gewesen seien. Die Ausbaukosten für Feggendorf seien dreimal höher als jene für Lauenau. „Das heißt nicht, dass es nicht noch kommt“, sagte er. Die „wirtschaftliche Lücke“ könne womöglich auch mit Fördergeld überbrückt werden. Den Ortsteil in einem entsprechenden Förderprogramm unterzubringen, welches die Differenz zu einer

wirtschaftlichen Umsetzung zahlt, ist laut Wolf der Plan B.

Anders als beispielsweise bei der Deutschen Glasfaser, die in der Region ebenfalls aktiv den Netzausbau vorantreibt, setzt die Telekom nicht auf sogenanntes Schwellenwert-Marketing. Es muss also nicht erst eine gewisse Quote an Abschlüssen erzielt werden, bevor das Unternehmen tätig wird.

Der Flecken hatte der Deutschen Glasfaser eine eine Absage erteilt, ein Kooperationsvertrag ist nicht zustande gekommen. Ausbauen kann die Deutsche Glasfaser dennoch. Hier war zuletzt auch von Feggendorf die Rede. Aktuell läuft noch die Prüfung, wie auf der Internetseite des Unternehmens zu erfahren ist.

Wolf stellte in Aussicht, dass im Rathaus eine Hotline für Fragen und Schadensmeldungen während der Ausbauphase eingerichtet werden soll – und zwar für die Projekte aller dann womöglich tätigen Firmen.

göt